

die augenblickliche Gemeinsamkeit der Empfindungen des Antheils und der Bekümmerniß, mußte zusammengenommen eine gewisse gegenseitige Annäherung der Seelen bewürkt haben. Ich erhob mich daher mit einigem Troste vom Boden und überließ mich, nachdem ich meine jungen Freunde beruhigt hatte, den reinigenden Veranstaltungen meines Bedienten, dem ich, so oft er mich abwärts wendete, (denn er hatte die Gewohnheit, bey dem Ankleiden, mich gleich einem Haubenstocke herumzudrehen) ein recht finsternes Gesicht machte, indem ich zugleich mir ernstlich vornahm, ihm, sobald wir allein seyn werden, eine scharfe Strafpredigt zu halten. Vor der Gräfin und den übrigen verbarg ich meinen Unwillen; es hätte nur das Lächerliche des Vorfalls vermehrt, weßhalb mir nichts angemessener zu seyn schien, als scheinbar mich selbst über das Zufällige zu erheben und ein Unglück, welches nicht mehr zu ändern stand, als ein außer mir Befindliches, mich nicht Angehendes ansehen zu machen.

Da mittlerweile auch der Stallknecht angelangt war, so schwang sich der Begleiter der Gräfin, welcher bis dahin den Zelter am Zügel gehalten, ebenfalls aus dem Sattel, worauf ihn die Gräfin bey der Hand nahm und als einen nahen Vetter uns vorstellte, welcher, nachdem er den preussischen Dienst verlassen, in dem Schlosse ihres Vaters einer bevorstehenden anderweitigen Anstellung gewarte. Ich liebe ausgesprochene Charaktere, und so gefiel mir die militärische Haltung, der scharfe, düstere, fast mißtrauische Blick des Veters, den ich als das gehörige Kennzeichen eines tapferen und umsichtigen Krie-